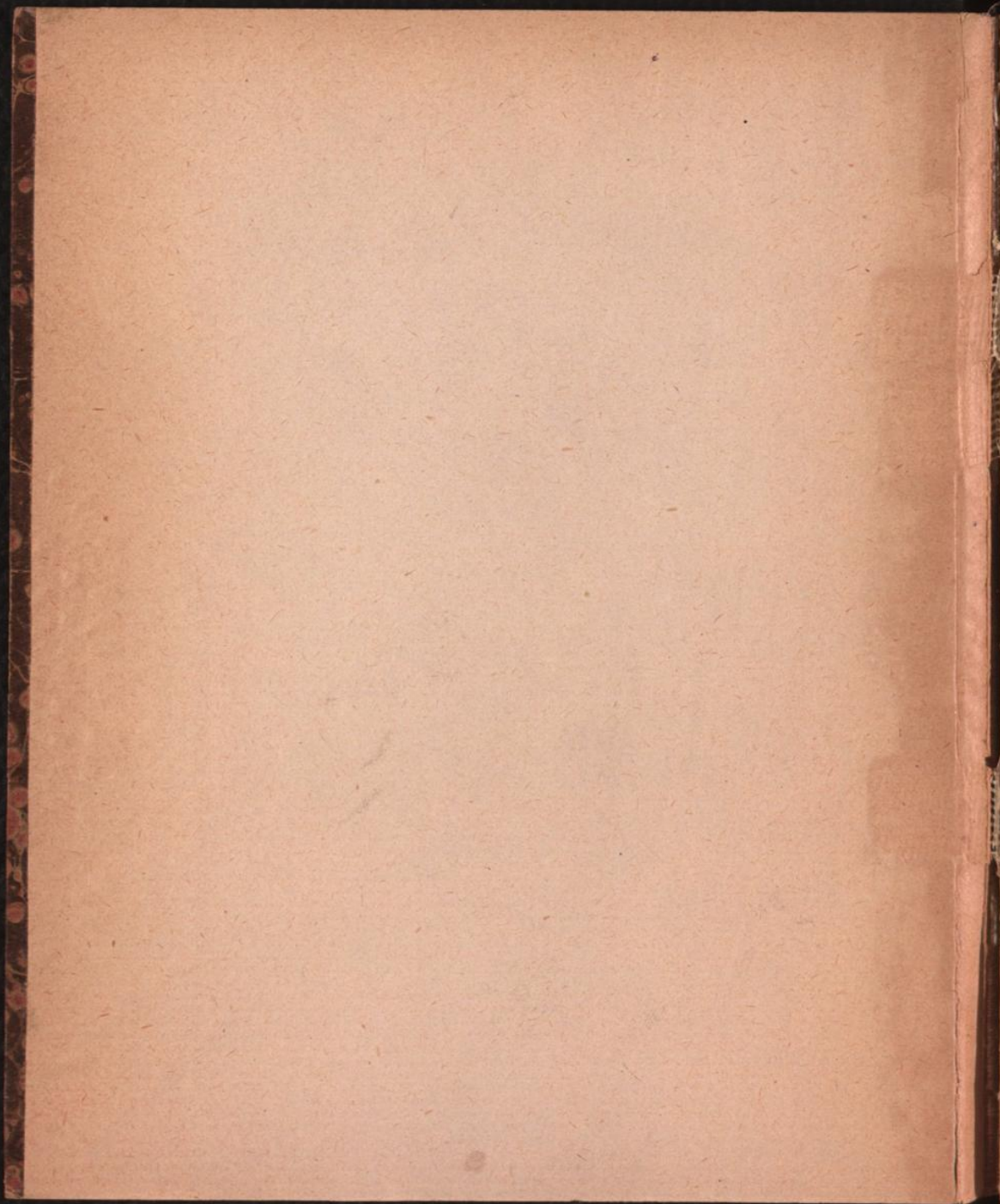


Wiener Stadt-Bibliothek

140149 A

DIE KINDER
KLAGEN UNS AN!

Kinderbriefe über die
Prügelstrafe



Erinnert vor allem das Unglückselige
dieser Schilderung und wenn möglich
ihren Überwinden, denn wir sind die
Menschheit, mich hören, das Man-
schen mit mir gehen, die es nicht
mehr erdulden können, gleich mit
Aus Chatav Lande...
S... ..

DIE KINDER KLAGEN UNS AN!

Kinderbriefe über die
Prügelstrafe

WIEN 1925

„Jungbrunnen“ Verlagsbuchhandlung Ges. m. b. H.

A 140.149

DIE KINDER
KLAGEN UNS AN!



2N 793362

Bibliothek
WILHELM BÖRNER

WIEN 1922

Verlagsanstalt, Verlagsdruckerei, Verlagsvertrieb, etc. in Wien

Erfasset vor allem das Ungenügende dieser Schilderung und mein unsägliches Unvermögen, denn ich will, daß Menschen mit mir gehen, die es nicht mehr aushalten können, gleich mir

Aus Gustav Landauer: Aufruf zum Sozialismus

Wir sind in der Lage, die ...
Einschaltung vorzutragen. „Die Unzufriedene“ ...
rationalen Arbeiterbewußt, das eine Auflage von mehr als 100.000 Stück
hat, wird von Obmann des Vereines „Freie Schule-Kinderfreunde“
Max Winter, in ausgeschiedener Weise geleitet.

„Die Unzufriedene“ hat (wie haben es ihr zu danken) in ihrer
Nummer 21 vom 13. Mai 1925 folgende Preisfragen ausgegeben.

Bist du schon geprügelt worden?

Eine Frage an unsere Kinder.

Liebe Kinder!

„Die Unzufriedene“ hat seit ihrem
Bestand schon oft mit euren Eltern
darauf gerettet, wie es mit euch un-
guten Mütter und sie hat immer wieder
daran persistiert, daß die Prügelstrafe
keine gerechte Strafe ist. Aber was
ist euer, wie ihr darüber denkt, schreibt
uns frisch von der Leber weg:

1. Ob ihr schon je geprügelt wor-
den seid?

2. Von wem?

3. Ob ihr denkt, daß diese Strafe
eine richtige ist?

4. Wie ihr meint, daß man euch be-
strafen soll, wenn ihr das Unrecht
verüben solltet.

Schreibt uns diese Fragen nicht
mit Ja und Nein, sondern mit ein paar
Sätzen, so wie ihr darüber denkt. Wir
werden die besten Antworten, die ein-
langen, in der Zeitung veröffentlichen

und sie werden allen Kindern von Euch
für ihre Mithilfe dieses Buches geben.
Es werden nur im ganzen

überzig Hühnerweine

zur Verfügung, die durch

Grundspend von einem oder mehreren
Herrn Kronen

dargestellt.
Die Entscheidungen müssen bis Freitag
den 15. Juni in unserer Hühnerzeit
Wir werden die besten davon nach der
Reihe ihres Wertes veröffentlichen. In
jedem Brief muß an die Spitze stehen:
Name, Adresse, Alter und Schilfense
des Kindes.

Überwachen diese Eltern sorgfältig
sind von der Beantwortung von verbotenen
Fragestellungen, müssen sie nicht zu schreiben.

Die Eltern müssen wir die Kinder
bei der Beantwortung der preislichen
Frage nicht zu bestrafen.

Erkennt vor allem das Hauptverhältnis
dieser Schöpfung und sein inneres
in sich selbst, denn es will, daß
sich nicht nur hören, daß die
schon mit sich selbst die zu sein
nicht annehmen können, gleich wie
Aus Gustav Landauer, Arbeit von
Sozialismus

94 193302

Verlag
W. L. B. B. B.

Vorwort.

Wir sind in der Lage, ein erschütterndes Dokument der heutigen Erziehung vorzulegen. „Die Unzufriedene“, ein Wochenblatt der österreichischen Arbeiterschaft, das eine Auflage von mehr als 100.000 Stücken hat, wird vom Obmann des Vereines „Freie Schule—Kinderfreunde“, Max Winter, in ausgezeichnete Weise geleitet.

„Die Unzufriedene“ hat (wir haben es ihr zu danken) in ihrer Nummer 21 vom 13. Mai 1925 folgende Preisfragen ausgegeben:

Bist du schon geprügelt worden?

Eine Frage an unsere Kinder.

Liebe Kinder!

„Die Unzufriedene“ hat seit ihrem Bestand schon oft mit euren Eltern darüber geredet, wie sie mit euch umgehen sollen und sie hat immer wieder davon gesprochen, daß die Prügelstrafe keine geeignete Strafe ist. Nun möchten wir wissen, wie ihr darüber denkt. Schreibt uns frisch von der Leber weg:

1. Ob ihr schon je geprügelt worden seid?
2. Von wem?
3. Ob ihr findet, daß diese Strafe eine richtige ist?
4. Wie ihr meint, daß man euch bestrafen soll, wenn ihr das Geprügeltwerden ablehnt.

Beantwortet uns diese Fragen nicht mit Ja und Nein, sondern mit ein paar Sätzen, so wie ihr darüber denkt. Wir werden die besten Antworten, die einlangen, in der Zeitung veröffentlichen

und wir werden allen Kindern zum Dank für ihre Mitarbeit schöne Bücher geben. Es stehen uns in ganzen

vierzig Bücherpreise

zur Verfügung, die einen

Gesamtwert von etwa zwei Millionen Kronen

darstellen.

Die Einsendungen müssen bis längstens 15. Juni in unseren Händen sein. Wir werden die besten dann nach der Reihe ihres Wertes veröffentlichen. In jedem Brief muß an der Spitze stehen: Name, Adresse, Alter und Schulklasse des Kindes.

Einsendungen ohne diese Angaben sind von der Bewerbung von vornherein ausgeschlossen, mögen sie noch so gut sein.

Die Eltern bitten wir, die Kinder bei der Beantwortung der gestellten Fragen nicht zu beeinflussen.

Auf diese Fragen liefen 220 Antworten ein:

Alter	Anzahl	geprügelt	nicht	unklar
6 bis 7	1	0	1	—
7 „ 8	5	5	0	—
8 „ 9	8	6	2	—
9 „ 10	18	14	4	—
10 „ 11	24	22	2	—
11 „ 12	32	26	6	—
12 „ 13	40	37	3	—
13 „ 14	42	35	7	—
14	25	19	5	1
über 14	3	2	—	1
unbestimmt	22	18	2	2
	220	184	32	4

Man kann über die wissenschaftliche Qualität der Fragestellung verschiedener Meinung sein, man wird die Kindechtheit des einen oder des anderen Briefes anzweifeln können. Dies erschien uns recht unwesentlich, gemessen an dem sittlichen Wert dieser oft wunderbar naiven und dabei so kühnen Antworten.

Wir haben aus allen Antworten die uns am besten erscheinenden ausgewählt und drucken sie, geordnet nach dem Alter der Kinder, ab. Innerhalb der Altersstufen haben wir nach dem Ort und Knaben und Mädchen getrennt gereiht. Es schien uns richtig, die Briefe mit allen ihren Fehlern abzudrucken; auch in dieser Hinsicht sind sie wertvolle, aufschlußreiche Dokumente.

Wir versagen uns, innerhalb dieses Buches irgendwelche Schlußfolgerungen zu ziehen, die Briefe zu beurteilen. Vielleicht haben wir Gelegenheit, dies in der „Sozialistischen Erziehung“ einmal zu tun.

Wir wollen die Kinder reden lassen und ihre Reden nicht stören. Die Wucht ihrer Klagen soll ungeschwächt wirken. Wer hat den Mut, ihnen zu widersprechen?

K.

K. B. in W. 7 Jahre I. a

Liebe Unzufriedene!

Ich bin schon öfter gewichst worden auch Ohrfeigen habe ich schon bekommen

Von meinen Eltern

Da habe ich immer einen großen Zorn den das tut weh und ich darf auch nicht schlagen Meine Mutter soll recht böse sein wen ich schlimm war und das kann ich nicht lange sehen da werde ich immer gleich brav sein.

Freundschaft

M.

K. F. in W. 7 J. alt 1 Cl. a

1 Habe auch schon Wix bekommen 2. Von der Mutter, aber keine festen. Lerne 3 in der Schule daß man keine Tir schlagen soll ja warum denn dann uns Kinder? 4 Wenn ich

Liebe Unzufriedene! Durch Zufall kam mir dieser Brief meines kleinen Mädels in die Hände, welche denselben wahrscheinlich nicht fertig schreiben konnte indem Sie krank wurde und jetzt in einem Erholungsheim ist. Du glaubst nicht I. Unzufriedene wie beschämend die letzten Zeilen meines Kindes auf mich wirkten, indem es erst unsere Kinder uns es sagen müssen man soll Sie nicht unter die Tiere stellen. So wie mir, wird es so mancher Mutter gehen. Nun I. Unzufriedene danke ich Dir als lieber Anwalt für unser Kind für deinen Aufruf denn da werden künftighin so manche Kinder die Prügel erspart bleiben.

Freundschaft.

M. F. in W. X.

K.

K. G. in B. 8 J. II. Kl.

Liebe Unzufriedene.

Ich habe schon sehr oft Brügel bekommen.

Die Meisten (wenig) von der Mutter. von Vater wenig oder selten.

Aber die fallen derb aus. Ich glaube das Ich und mein Bruder der jünger ist wie ich oft ganz unötig Brügel bekommen. Und ich meine es wäre oft ganz leicht wen die Mutter uns gute Worte statt Schläge geben tät. Oder einen Wunsch nicht erfüllen. tät. den wir gerne hätten. Oder die Mutter macht ein böses Gesicht, das tut uns viel mehr weh.

Freundschaft.

M.

Liebe Unzufriedene.

Ich bin erst sehr selten geprügelt worden. Denke immer man braucht nicht brügeln. Manchmal schlägt mich meine Mutter. Mein Vater haut mich schon stärker als meine Mutter nur wegen die Schuhe bekomme ich eine Ohrfeige. Denke besser wäre es, man bekommt eine strafe auf die bedeutet man darf nicht spazieren gehen. Oder sich in die Ecke knien. Diese strafe haun ist nicht gut besser ist eine andere strafe. Bin 8 Jahre alt Schülerin der 2 Klasse am R. L. H. in 17.,

M.

A. G. in O., 8 $\frac{1}{2}$ J. alt 2 Kl.

Liebe Unzufriedene.

Geprügelt bin ich noch nicht geworden, manchmal habe ich von meinen Eltern eine Ohrfeige bekommen. Diese Strafe ist nicht richtig. Mir wer's lieber wenn mich meine Eltern eine halbe Stunde lesen läst oder schreiben.

Viele Grüsse.

K.

Liebe Unzufriedene.

Bin durch meine Eltern aufmerksam gemacht worden auf die Preisfrage von der Unzufriedenen von 6 Juni unter dem Titel (eine Frage an unsern Kindern. Beantworte folgende Frage Ich beantworte 1. Frage. Ich bin schon öfters geprügelt worden. 2. Von meinen Eltern. 3. Ich finde meine Bestrafung nicht richtig. 4. Gute Worte von meinen Eltern u. Aufklärung in Straffällen halte ich für Zweckmäßig.

A. R. in W.

Alter 9 Jahre und Schulklasse 3B.

M.

Liebe Unzufriedene!

E. R. in IV.,

3 Kl. a

Ich bin schon öfters geprügelt worden. Ich bin von meinen Vater geprügelt worden und manchmal von der Mutter aber nicht so stark es hat nicht so weh gethan. Wir glauben, das Prüegeln keine richtige Strafe ist. Es wäre besser das, das Kind mit Hausarest bestraft wird. Auch könnten die Eltern uns etwas versagen wo wir uns sehr freuen würden oder einen Wunsch nicht erfüllen. Es tut uns sehr leid aber es tut uns doch nicht so weh.

Freundschaft!

M.

Liebe Unzufriedene.

Ich bin schon ein parmal geprügelt worden. Vom Papa und von der Mama. Ich will nicht geprügelt werden weil das weh tut. Gar keine Strafen geben möchte ich gerne haben.

Mit Freundschaftsgruß

H. E. in W.

9 Jahre 3 Klasse b.

M.

Wien, am 5. VI. 1925.

Ich heiße P. P.
 Wohnen XXI.,
 Bin 9 Jahre alt und besuche die 4 Klasse b.

Liebe Unzufriedene.

Du hast an uns Kinder in deinen Blatt eine Frage gestellt nun will ich sie Dir wie ich es mir denke beantworten.

- 1) Ich bin einmal wegen meines Trotzes geschlagen worden.
- 2) Von meiner Mama, doch ich sah daß sie sich sehr gekränkt hatte und es nicht gerne tat.
- 3) Ich finde meiner Meinung nach daß die Prügelstrafe nicht gerecht ist.
- 4) Ich meine wohl das es andere Strafen auch noch gibt eine viertel Stunde knien tut uns mehr weh als das prügeln. Mit dem Prügeln werden die Eltern nie etwas ausrichten. Ich denke mir, wenn die Mutter sagen würde Kinder schaut seid brav mich kränkt es sehr euch immer zu strafen. Da werden sich die Kinder das zu Herzen nehmen und sich bessern.

Nun ein herzliches Freundschaft
 an die Schriftleitung

Unzufriedene!

M.

A. W. in L.
 9 Jahre alt. 3 Schulklasse.

Ich bin schon geprügelt worden. Von meiner Mutter, der Vater ist schon gestorben. Ich finde das diese Strafe nicht die richtige ist. Denn durch das Schlagen wird man nur zornig. Wenn die Mutter sagt ich muß fort ins Waisenhaus so hilft das viel mehr.

K.

A. H. in XII.,
10 Jahre IV. Kl. B.

Wien am 22. Mai 1925.

Liebe Unzufriedene:

- 1.) Wenn ich Strafe verdiene so bekomme ich immer prügeln.
- 2.) Mich prügelt der Vater mehr wie die Mutter, denn der Vater ist streng.
- 3.) Die Strafe brügeln ist unnütz
- 4.) Eine besere Strafe ist: je nach der Strafe Knien oder wenn die Eltern einen Ausflug machen
zu hause bleiben.

mit Freundschaftsgruß

H. A.

K.

1. Das ist doch selbstverständlich dass man schon geprügelt worden ist.
2. Von Vater sehr wenig und von der Mutter sehr viel.
3. Ich meine eine andere Strafe wäre besser als Prüegeln.
z. B. 4. Auf einen Holzseit knien, den die Strafe merkt man sich besser als Prüegeln.

R. D. in W.

10 Jahre alt. 4 Klasse a

K.

R. K. in St. 10 Jahre alt. 4 Klasse Kirchenschule.

Liebe Unzufriedene.

Ich bin schon öfters geprügelt geworden. Von der Mutter weil ich keinen Vater habe. Ich finde das Prügel nicht die richtige Strafe ist. Mir wäre lieber Hausarest. Meine Mutter ist oft nicht zuhause weil sie in Arbeit geht und dan kann ich durchbrenenn.

Freundschaft.

K.

Liebe Unzufriedene.

Ich heiße A. P., und wohne in St. und gehe in die 4. Klasse.

1. Bin schon oft geprügelt worden, aber nur von der Mutter. Von Vater aber nicht Weil ich wenn mich die Mutter zum Kreisler schickte, Zuckerl und Wurst gekauft habe. Die Zuckerln waren gut, die Schläge bitter.

3. Von meiner Mutter die Strafe, obwohl ich sie liebe, ist zu hart weil ich dann ganz dumm werde, und ich nicht weiß was ich dann mache. Mein Vater der tut recht schimpfen wenn ich etwas mache und da fürchte ich mich mehr als von Mutter.

4. Möchte halt, wenn ich etwas anstelle statt Schläge daß mir meine Eltern, mit einen Geschenk wie zu Beispiel eine große Wurst, und dann wenn ich angegessen bin was zu spielen oder was zu lesen, das wäre mir lieber liebe Zeitung als Prügel. Meine liebe Unzufriedenheit mein Vater verspricht mir viel aber gibt nichts, er sagt jede Woche wenn ich drauf warte, er kann mir nicht kaufen da er Arbeitslos ist. Liebe Zeitung und dann soll ich brav sein. Sonst weiß ich nichts mehr zu schreiben. Liebe Zeitung bitte sei so gut und gib meinen Brief, erst in die Zeitung, bis andre Kinder es auch schreiben daß sie Prügel bekommen und sage meinen Vater nichts von diesen Brief, sonst ist er noch 2 Jahre Arbeitslos und kauft mir noch nichts. Liebe Unzufriedene sind sie so gut und schau daß ich in ersten Preis mache, da mit ich recht viel Bücher bekomme, dann werde ich brav sein. Viele Grüße von mir und meinen

Bruder Alois.

Jetzt habe ich den Brief geschrieben habe aber noch kein Geld, für eine Marke muß schauen daß ich ein Trinkgeld von wem bekomme.

M.

D. M. in W.
10 Jahre Alt
Volksschule 4b

1. 2

Ich bin von meinen Eltern sehr oft geprügelt worden.

Ich finde das diese Strafe keine richtige ist. Es ist viel besser mit etwas anderes zu Strafen. Und das will ich jetzt erwähnen.

Die Eltern sollen uns Kinder so Strafen Indem sie uns nicht fortgehen lassen öder eine Strafaufgabe Schreiben lassen.

M.

Liebe Unzufriedene!

E. K. 10 Jahre alt, besuche die 4 te Schulklasse.

Auch ich will Deine Frage an uns Kinder beantworten, vielleicht gelingt es mir ein schönes Buch zu gewinnen.

1. Auch ich wurde schon geprügelt, aber nur wegen meines trotzig sein. Und da wird meine Mutter am meisten zornig.
2. Am meisten wurde ich von meiner Mutter geschlagen.
3. Aber liebe Unzufriedene ich denke man kann die Kinder auch mit anderen Mitteln strafen. Zum Beispiel: wenn irgend ein Fest, oder Kino ist das man sagt; gut heute darfst du nicht ins Kino gehn. Und das glaube ich wird denn Kindern mehr weh tun wie das schlagen.

Freundschaft

E. K.

M.

L. V. Schül. 4 Kl. in S.

- 1.) Ja bin schon geprügelt worden.
- 2.) Von der Mutter.
- 3.) Das ist keine richtige Strafe, weil da wird es schlechter.
- 4.) Nur mit guten Wörter beibringen das mans nimmermehr tut das man gescheiter wird.

M.

B. V. 10 Jahre 4 Klasse

K. Nr. 4, N. Oe.

Herzensliebe Unzufriedene!

Nun schreibe ich frisch von der Leber weg. Jah, ich bin schon ein paar mal gestraft worden, und zwar mit der Prügelstrafe. Einmal zerbrach ich durch Unvorsichtigkeit beim Abtrocknen des Geschier's eine Schüssel. Nun rollten die Tränen über meine, vor Angst gebleichten Wangen, und ich fürchtete die Strafe. Richtig! es dauerte nicht lange, so streifte die böse Rute über meinen Rücken her, und ich lief in der Küche herum, wie eine Katze wenn sie denn Mäuslein nach läuft.

Diese Hand die, die Rute führte, war die Mutterhand.

Ja, und ob ich finde, ob diese Strafe eine richtige ist? Ich habe die Mutter lieb, aber wenn ich eine Kleinigkeit anstelle, so muß natürlich die Rute her. Ich habe schon Strafe verdient, denn ich hätte besser acht geben sollen, aber diese Strafe nicht. Ich habe schon der Mutter gesagt, das ich die Prügelsrafe vollständig ablehne. Ich meine, es sind auch andere Strafen. Wenn ich Mutter wäre, und Kinder hätte, ich würde sie nie, nie prügeln. Nur mit Liebe und Güte kommt man weit, sogar noch weiter, als mit der Rute. Mein Wunsch wäre, die Prügelstrafe sollte überhaupt garnicht sein, sondern als Strafe sollte man ein schönes Gedicht auswendig lernen müssen, oder sonst Aufgaben machen, oder man dürfe im Sommer einigemale nicht baden und im Winter einigemal nicht rodeln gehn. Hatt man diese Strafe überstanden, dann bittet man um Verzeihung und es ist alles wieder gut. Habe ich nicht ein bißchen recht. Denn nach so einer Prügelstrafe, wird man immer ganz stumpfsinnig und blöd, und man kann in der Schule garnicht gut lernen. Nun habe ich Dir liebe Unzufriedene ganz nach meiner Ansicht geschrieben, und es würde mich sehr freuen, ja wenn Du sagen würdest, ich habe ein klein wenig recht.

Die Mutter weiß nichts, das ich Dir geschrieben habe, hoffentlich zankt sie nicht mit mir, wenn sie es erfährt. Denn Deine Adresse weiß ich noch sehr gut, vom letzten Schreiben.

Nun schließe ich meinen Brief, und bitte um Entschuldigung, weil ich Dich mit so vielen Zeilen belästigte.

Mit herzlichen Freundschaftsgruß

B. V.

K., den 7. 6. 1925.

M.

M. W. in P.

Am 5. Sept. 1925 werde ich 10 Jahre.

Ich gehe in die 4. Volksschulklasse.

Liebe Unzufriedene!

Auch ich will versuchen, diese Frage zu beantworten:

- 1.) Ich bin schon öfters geprügelt worden.
- 2.) Ich bin manchmal von dem Vater manchmal von der Mutter gehaut worden.
- 3.) Ich finde das Schlagen nicht für notwendig, denn es gibt andere Strafen genug. Manche Kinder stottern durch das Prügeln.
- 4.) Einen Tag nicht ins Freie Lassen, eine viertel Stunde auf einen Riebeisen knien, einen Sonntagnachmittag nicht das Sonntagskleid anziehen lassen, das Spielzeug für einen Tag wegnehmen, u. s. w.

P. am 24. 5. 1925.

M. W.

K.

T. J. in XIV., 11 Jahre 5 Klasse

Liebe „Unzufriedene“!

Da meine Mutter eine eifrige Leserin der lieben Unzufriedenen ist, so wage ich es, das letzte Preisrätsel zu lösen.

- 1) Geprügelt bin ich schon geworden, doch nicht oft.
- 2) Vom Vater, denn die Mutter schlägt mich nie, weil sie es für richtiger und besser findet mich ohne Prügel zu Strafen. Vom Vater würde ich noch öfter Schläge bekommen, wenn nicht die Mutter im Letzten Augenblick dazwischentreten würde und den Vater gut zu reden würde, das dies nicht die rechte Strafe sei.
- 3) Diese Strafe finde ich für unrichtig. So wie mich die Mutter Straft so halte ich es für richtig z. B. Im Winter gingen wir am Samstag in das Technische Museum zu den Kinovorträgen von den Kinderfreunden. Einmal erfuhr meine Mutter, daß ich in der Schule sehr schlecht gelernt habe. Den folgenden Samstag durfte ich nicht zu den Kinovortrag gehen. Das hat mich sehr geschmerzt. Seit dem habe ich mich in der Schule brav gehalten, das ich immer ins Kino gehen durfte.
- 4) Ich meine daß man mich so strafen soll, denn ich habe es beobachtet, daß ich auf das Gute Zureden meiner Mutter gefügig, folgsam, eifrig und liebevoll werde. Die Schläge des Vaters machen mich trotzig, überhaupt das Gegenteil von der Mutter. Bitte, Liebe Unzufriedene! ich habe mich wirklich sehr bemüht die Frage richtig zu beantworten. Vielleicht bekomme ich ein Buch. Da mir meine Eltern keines kaufen können wäre es mein größtes Glück eines zu gewinnen.

„Freundschaft“!

T. J.

K.

A. O. in W. 11 Jahre V. Volksschulklasse a. A.

- 1.) Ich wurde meines Wissens einmal, wegen langen ausbleibens, geprügelt.
- 2.) Mich prügelte, wie ich mich erinnere, mein Vater.
- 3.) Ich finde, daß diese Strafe, eine unrichtige ist.
- 4.) Ich meine die vernünftigste Strafe wehre jene: Daß man das Kind dadurch bestraft daß man jenen Gegenstand sucht in welchen das Kind schwach ist und es darin üben läßt; oder ihm einen schönen Ausflug oder ein Fußballmatsch verweigert.

W. am 10. VI. 25.

K.

Antwort.

1.) Ich habe mehrmals Prügel bekommen. Da kam ich oft unschuldig an die Reihe. Da fühlte ich mich gekränkt und fügte mich der Prügelstrafe an. Und nach den Prügeln dachte ich mir immer mich ruhig zu verhalten um den Prügeln zu entinnen. War Geld im Hause ward es heimlich in der Stube. War kein Geld anwesend, waren die Eltern aufgereggt um neues Geld herbei zu schaffen. Da bekam ich auch oft schläge wegen den gleinsten Dingen.

2.) Am meisten bekam ich die Schläge Vom Vater, weil ich mich nicht wehren konnte. Wenn ihr ich von der Mutter Schläge bekommen sollte wehrte ich mich gegen die Mutter und die Mutter schützte mich auch sehr oft vor den Vater.

3.) Ich finde die Strafe für nicht richtig. Man fühlt sich vor den Eltern verstoßen, später wen man einmal größer wird spendet man kein einzige Liebe an den Eltern. Man sucht nach Rache, wird böse und am Ende vor eregung Krank.

4.) Ich meine man könnte folgende Strafen verwenden: man soll die Kinder verachten, dan werden sie Brafer werden, um wieder ein Liebes Wort der Eltern zu hören. Man könnte ihnen etwas versprochenes nicht ausführen. Oder man könnte ihnen das schönste spielzeug weknehmen.

F. E.

11 Jahre alt.

5. Volksschulklasse in II.,

K.

P. W. in III,
11 Jahre alt, 5b Klasse

Liebe Unzufriedene!

Teile Dir mit, das ich meiner Mutter die Unzufriedene gekauft habe. Da habe ich gleich von der Prügelstrafe gelesen. Die Unzufriedene fragt, ob ich schon geprügelt worden bin. Da muß ich schon der Unzufriedenen mitteilen, das ich sehr oft prügel bekommen habe, denn mein Vater ist sehr streng auf mich. Prügel bekomme ich nur dann, wenn ich sie verdiene. Ich finde, das diese Prügelstrafe nicht richtig ist. Denn man muß ohne Prügel auch gehorchen. Meine Strafe soll sein: „Wenn ein Ausflug von Turnverein stattfinden soll und ich war nicht brav, dürfe ich nicht mit fahren, kein Buch bekomme ich auch zur Strafe nicht.“ So will ich, das mich meine Eltern strafen sollen, statt der Prügelstrafe. Liebe Unzufriedene, ich danke dir vielmals für die bekämpfung der Prügelstrafe, denn Viele Eltern werden sich durch deine bekämpfung die Prügelstrafe abgewöhnen.

Ich schließe meinen Brief mit Freundschaft!

P. W.

W. am 10. VI. 1925.

K.

W. am 27. Mai 1925

5. b. III. St.

Liebe Unzufriedene!

Du bist der Ansicht, daß wir Kinder nicht geprügelt werden sollen, und wir Kinder darüber denken? Das ist sehr interessant von Dir und sehr schön, daß Du Dich um uns wehrlose Kinder annimmst, ich schäme mich zwar sehr aber Dir allein traue ich mir es zu sagen. Ich schreibe Dir zwar das erste mal, aber ich werde mich schon daran gewöhnen. Nun will ich 1. erzählen von wem ich geprügelt worden bin. Meistens werde ich nur allein von den Buben auf der Gasse gehaut, weil sie mich nicht vertragen können. Ich weis wirklich nicht warum. Vier, fünf mal habe ich es schon von unseren Lehrer bekommen. Früher habe ich oft zu Hause Prügel bekommen, heuer überhaupt nicht. Nur von meiner Mutter bekomme ich selten eine am Kopf da sag' ich, ich habe ein Dachtl bekommen. Mir gebührt die Strafe immer nicht, öfters bekam ich es wegen meinen Bruder. Er ist um 2 $\frac{1}{2}$ Jahre jünger als ich. Er nimmt alles in Ernst auf wenn ich nur Spaß mache.

Ich meine, man soll die Kinder strafen, indem die Eltern die Kinder bei einen Ausflug die Kinder zu Hause lassen, oder drei sehr schöne Tage nicht auf die Gasse gehen lassen. Oder strafen, indem sie die Eltern die Kinder Strafe schreiben lassen un von Herrn Lehrer unterschreiben lassen, dann werden sich die Kinder schämen.

Ich lese die Unzufriedene sehr gerne, trotzdem ich nicht gerne lese.

Sch. W. V. b, 11 Jahre

K.

B. O. in W. 11 Jahre. 1. Realschulklasse.

Liebe Unzufriedene!

- 1.) Ich bin schon öfter als einmal geschlagen worden. Waren das fürchterliche Stunden! Nicht wegen der blauen Flecken, die einem fortwährend jucken. Nein! Es war das Schamgefühl, das sich in mir aufdrängte als ich mich von meinen Eltern so entwürdigt sah. Dann kam eine Art Abscheu über mich, die gegen die Eltern gerichtet war. Nachdem ich das erste Mal Prügel bekommen habe, häuften sich solche Fälle und meine Eltern dünkten mir immer abscheulicher und abscheulicher. Jetzt bekam ich schon lange Zeit keine Prügel. In dieser Zeit lernte ich die eigentliche Liebe zu den Eltern kennen. „Drum Eltern, wenn ihr gute Kinder haben wollt, so prügelt sie nicht!“
- 2.) Ich bin von Vater oder Mutter geprügelt worden. Meistenteils von Vater. Die Hiebe Vaters geben aus. Das mußte ich nur allzu oft spüren. Er beachtete nie, wo er hinhaue. Es kommen oft Fälle vor, wo einer einen anderen totgeprügelt hat. Ist das nicht traurig? Nehmen wir an, es hätte ein Vater eines seiner Kinder erschlagen. Er würde sicherlich ins Arrest kommen und seine Familie brotlos machen. Würde der Vater da nicht bereuen, seine Kinder jemals geschlagen zu haben? Bestimmt! Die Eltern glauben, das Kind muß mit Prügel erzogen werden. Im Gegenteil, am meisten schaden der Erziehung des Kindes die Prügel. „Drum Kinder tun wir uns zusammen und stürzen wir die Prügelstrafe!“
- 3.) Daß diese Strafe keine richtige ist, kann man daraus ersehen, daß wir Kinder immer schlechter werden, wenn wir Prügel bekommen. Denn wir sagen uns: „Jetzt mach ich's ihnen gerad' zu Fleiß. Wie du mir, so ich dir“. Auch werden wir dann selbst gerne hinhaue. Da wird man sich selbstverständlich die kleinen Kinder, die keinen Widerstand leisten, aussuchen. Wollt ihr das? „Ich glaube nicht“.
- 4.) Außer der Prügel gibt es ja viele andere Strafen. Zum Beispiele, ich bringe von der Schule eine ungenügende Note heim. Ich lege den Ausweis auf den Tisch und warte auf den Vater. Dieser kommt und besieht sich den Ausweis. Ich zittere und denke an die bevorstehenden Prügel. Doch Welch ein Wunder; der Vater geht nicht auf den Stock zu, sondern er kommt direkt auf mich zu und sagt wehmütig: „Ich weiß, in diesen Gegenstand warst du immer schlecht. Aber die Strafe darf nicht ausbleiben. Du wirst jeden Tag 2 Stunden von diesen Gegenstand lernen und zu Pfingsten fahrst du nicht zur Großmutter.“ Er schaut mich ernst an und geht weg. Das würde ich mir mehr zu Herzen nehmen, als wenn er mich prügelte.

K.

Liebe Unzufriedene!

Weil ich in der Zeitung gelesen habe, von der Prügelstrafe, so be-
teilige ich auch mich dabei.

I. Ob ich schon geprügelt worden bin.

Ich bin schon mehrere male geprügelt worden. Weil ich intesen als die
Mutter schlief den schönsten Krug zusammenschlug. Deshalb habe ich
auch schläge bekommen weil ich mit der Schwester gerauft habe. Aber
ich habe schon öfters Prügel bekommen aber ich kam es nicht mehr
nennen.

II. Von wem ich geprügelt worden bin. Meistens von der Mutter weil
der Vater nicht so streng ist. Dafür bekomme ich die meisten Schläge
von der Mutter. Aber da sagt oft der Vater: „Hört's schon einmal
auf.“ Oft kommen sie in Streit wegen mir.

III. Ob ihr findet das die Strafe eine richtige ist.

Wie ich da geschrieben habe das ich das ich den Krug zusammen
schlug ist die Strafe nicht gut. Weil der zusammengehaute Krug wird
nicht besser. Die zweite Strafe habe ich mir verdient. Dut man das
mit der Schwester raufen? Nein Weil sich das nicht gehört. Wenn mich
die Mutter gehaut denckt sie halt wieder: „er wirts nicht mehr tun“:

Die Antworten die ich geschrieben habe sin wohl war.

Ein Preis auf die Antwort dät mir schon gefallen.

Dieser der das geschrieben hat ist

K. L.

wohnt in U.

Ich gehe in die 5 Klasse Knabenvolkschulle
und bin 11 Jahre alt.

K.

B. am 27. V. 1925.

B. R.

5 Volksschulklasse 11 $\frac{1}{2}$ J.

in B.

Liebe Unzufriedene

„Ich habe schon oft von meinem Vater Prügel bekommen aber es hilft nicht's. Die Strafe ist aber nicht die Richtige. Liebe Unzufriedene schreibe mir was für eine Strafe recht wäre. Ich als Leser deiner schönen Zeitung möchte mir ein Buch wünschen.“

Freundschaft!

K.

A. N. in L.

Bin 11 Jahre alt und gehe in die V. Klasse Volksschule.

Liebe Unzufriedene!

Mein Vater ist Eisenbahner und hatt auf der Bahn sehr viel zu tun. Deshalb ist er sobald er nach Hause kommt sehr nervös. Wegen allen Kleinigkeiten werden wir bestraft indem er uns mit dem Stecken auf den Kopf haut so daß wir Beulen bekommen. Daher sind wir immer froh wenn er weg ist. Wenn ich mich mit einem Jungen auf der Straße herumbalge so sagt er immer das wäre roh, aber das weiß er nicht daß auch das roh ist wenn er mit einem mords' Stecken auf uns dreinhaut. Er soll uns dadurch bestrafen indem er uns einige Rechnungen zu lösen aufgibt, oder uns irgendeine Arbeit verrichten läßt. Diesen Brief muß ich heimlich schreiben nur die Mutter weiß dafon. Bitte verheimlicht meinen Namen weil der Vater die Unzufriedene liebt. Mein Leben ist auch sonst öde und freudloß. Meine einzigen Freunde sind die Bücher, am liebsten lese ich Reiseschilderungen. Sollte ich wirklich etwas bekommen so wäre das meine größte Freude.

A. N. in L.

11 Jahre alt und gehe 5. Klasse Volksschule.

K.

I. J. 11 Jahre alt gehe in die 5. Klasse
 wohne in I.

Liebe Unzufriedene!

- 1.) Ich bin schon oft geprügelt worden, in der Schule
- 2.) von den Buben ein paarmal auch vom Vater.
- 3.) Die beiden Strafen sind durchaus nicht richtig. Es wäre besser den Sträfling eine gewisse Zeit in ein Zimmer zu sperren.
- 4.) Ich fühle das Spotten besser als die Schläge.

Freundschaft!

K.

J. G. in L. 11 Jahre alt, 5 Volksschulklasse.

Warum ich einmal Prügel bekommen habe.

Als ich einmal im Hofe war, rief mich meine Mutter ich sollte ihr vom Kaufmann Eier holen. Ich hörte nicht auf das Rufen und blieb draußen und als ich nach wiederholung des Rufes noch immer nicht kam, kam die Mutter selber mich holen führte mich in die Wohnung und dort bekam ich dan Prügel und mußte zum Schluß doch das machen was mir angeschafft wurde. Hätte mir damals die Mutter etwas zum Schreiben aufgegeben, so wäre das für mich eine größere Strafe gewesen. So durfte ich dann wieder hinaus und als ich Abends wieder nach Hause kam dachte ich nicht mehr darauf.

M.

Liebe Unzufriedene!

Du stelltest die Frage an uns Kinder. Du fragtest uns ob wir schon Prügel bekommen haben, ich habe in meinen älteren Jahren keine Prügel mehr bekommen, als kleiner war vielleicht schon von meinen Eltern. Ich denke mit Prügeln möchte manches Kind auch nicht braver werden, höchstens Krank oder blöd. Ich möchte sie anders strafen, entweder wenn ein Kind etwas vor hat, zum Beispiel einen schönen Ausflug oder es will in ein Theater gehen, oder wenn ein schöner Tag ist und Kinder zum Spielen bei denjenigen sind und das Kind schlimm ist eine Zeit in die Wohnung einsperren, so möchte es ich machen aber nur nicht Prügeln das ist sehr schlecht.

A. B. 11 Jahre in W.

M.

W. H. in W. 11 Jahre alt, V. Volksschulklasse

I. Bin geprügelt worden in 4—5 Lebensjahr. Ich war von Geburt bis zu meinen 4 Lebensjahr bei fremden Leuten. Als ich 4 Jahre alt war kam ich zur Mutter. Da schickte mich die Mutter öfters zur Tante sagte aber ich soll bald wieder retur kommen. Die Tante redete mich aber ab, sagte ich soll nicht nach Hause gehen. Als ich nach Hause kam, war die Mutter böse weil ich nicht bald gekommen bin, deshalb bekam ich prügel.

II. Von der Mutter, der Vater ist im Krieg gefallen.

III. Die Prügelstrafe finde ich nicht als die richtige Strafe, denn ich weiß es von mir selbst am besten. Denn durch das prügeln kann man zum Krüpel geschlagen werden. Es kommt auch Kopfschmerzen und andere Krankheiten dadurch, Viele Kinder gewöhnen sich an die Prügel und machen sich nichts daraus.

IV. 1. Mit gutes zureden und Aufklärung über das geschehene was für folgen es hat nicht in groben sondern in guten gemüthlichen Ton u Redensart

2. Wenn das nicht hilft, so durch Strafaufgaben von schreiben oder rechnen.

3. Wenn die Mutter böse ist auf mich so tut mir das mehr weh als Prügel.

Mit Freundschaftsgruß

W. H.

M.

B. W. in U. geboren 24. 11. 1914.

Zweite Klasse 1. Abt.

1.) Ich bin schon geprügelt worden.

2.) Von Herr Lehrer.

3.) Er hätte mich sollen so lange die Aufgabe schreiben lassen bis sie richtig ist und nicht prügeln.

4.) Anstatt prügeln soll er mich eine Hausaufgabe geben.

K.

A. R. 12 Jahre II. B Kl. Bürgerschule in W.

- 1.) Ich bin schon einigemale geprügelt worden.
- 2.) Ich wurde vom Vater und von der Mutter geprügelt.
- 3.) Diese Strafe ist keine richtige für Kinder, sondern für Hunde, denn wir Kinder werden sicherlich durch das Prügeln auch nicht besser folgen, als mit einer anderen Strafe.
- 4.) Man soll uns bestrafen, indem man uns das nicht kauft, was wir gerne wollen, oder das man uns dorthin nicht gehen läßt, wo wir gerne hin wollen. Dieses ist die richtige Strafe für uns.

K.

H. K. in W.

1 b. Bürgersch. Alter: 12 Jahre.

Liebe Unzufriedene!

In der Zeitungnummer 21 fragst du uns Kinder ob wir schon geprügelt worden sind?

Im muß leider mit ja antworten. Früher als mein Vater noch lebte, wurde ich nie geprügelt, denn mein Vater war gegen die Prügelstrafe. Jetzt, da mein Vater schon gestorben ist, bekomme ich bei jeder nächsten Gelegenheit von meiner Mutter eine tracht Prügel. Als Antwort für die Frage: ob wir die Prügelstrafe für gut befinden, so muß ich allen Eltern und Erziehern davon abraten. Wenn wir Kinder etwas anstellen, so befinde ich am besten, uns irgend ein Vergnügen wegzunehmen.

Liebe Unzufriedene, schicke mir ein sehr schönes Buch zum lesen, oder wenn meine Antwort eines Buches nicht wert ist, wenigstens eine schriftliche Antwort!

H. K. 1 b. B.

K.

Bin ich schon geprügelt worden?

„Liebe Unzufriedene“. Als ich das erstmal geprügelt wurde, war ich im 6. Lebensjahr. An einem Sonntag sollte meine Schwester und ich spazieren gehen. Es war schon so, daß ich jeden Sonntag und Feiertag eine kleine Geldsumme bekam, um welche ich bitten mußte. Meine Mutter bat ich wohl aber meinen Vater wollte ich nicht bitten. Ich war im 1. Lebensjahr mußte mein Vater einrücken und ist erst in 5 Jahren wiedergekehrt. Ich sollte nun meinen Vater um das Geld bitten aber ich wollte nicht daher bekam ich Prügel.

Findest du die Strafe für gerecht?

Die Strafe war gerecht aber wenn man einen Menschen nach 5 Jahren und dann war ich erst im 1. Lebensjahr als mein Vater von uns scheiden mußte wieder sieht ist es klar, daß man diesen nicht so gerne hat wie den der immer neben einem ist.

Wie soll man Kinder bestrafen?

Man soll sie nicht prügeln sondern mit Schreibübungen beschäftigen. Das ist gleich eine Rechtschreibübung und ist für die Schule gut.

Mit Freundschaftsgruß

B. F.

Schüler der 2. Mittelschulklasse, 12 Jahre alt. Wohne in W.

K.

A. St. 12 Jahre, Schüler der 2. Realschulklasse b. in W.

Liebe Unzufriedene!

1.) Die erste Frage muß ich mit „Ja“ beantworten. Obwohl ich nicht viel geprügelt wurde, so erhielt ich doch hie und da einen Teil dieser unangenehmen Strafe. Ich muß aber gestehen, daß mich dies oft zwang noch trotziger zu werden.

2.) Die Prügelstrafe erhielt ich meist von meinem Vater, selten von der Mutter.

3.) Ich glaube, daß das Prügeln keine geeignete Strafe ist. Man richtet damit nicht viel aus. Denn nach der empfindlichen Strafe, tut das Kind wieder was es will.

4.) Ich wäre Dir liebe „Unzufriedene“, sehr dankbar, wenn Du die Prügelstrafe abschaffen würdest. Viel wirksamer wäre das Versagen eines Wunsches. Dies ist meine Ansicht über die Prügelstrafe.

Mit besten Grüßen

Ihr A. St.

K.

P., 25. V. 1925 J. M. Schüler der 1. Bürgerschulklasse

Eine Prügelstrafe.

Ein paar Tage vor dem Nikolaustage hatten wir zu Hause viel zu arbeiten. Meine Mutter befahl mir die Milch zu holen. Doch ich hatte schon etwas anderes im Sinne. Ich hatte nämlich die Schlittschuhe, welche ich zu Weihnachten bekommen sollte entdeckt. Der herrlich zugefrorene Dorfteich lud mich zu einer Probefahrt ein. Ich konnte mich derselben nicht mehr enthalten. Schnell verbarg ich die Schlittschuhe unter dem Rock, nahm den Milchkrug und im flugs war ich fort. Im Anfange glückte mir sogar die Kunst. Doch ich kannte den Teich nicht genau. Ich kam an eine Stelle die nicht gut zugefroren war, auf einmal krachte es unter meinen Füßen, und ich fiel hinein. Ich wurde von den Freunden herausgezogen und auf die Wiese getragen. Nun mußte ich erst die Milch holen, doch ganz trocken war ich auch am Abend noch nicht als ich heimging. Unterdessen war auch der Vater von der Arbeit heimgekommen. Die Mutter teilte ihm mit, daß ich seit 12 Uhr nicht heimgekommen sei. Er wartete schon mit dem Stocke. Als ich hereintrat bekam ich gleich 25 ordentliche auf das Hinterteil. Ich mußte mich zuerst noch waschen dann konnte ich zur Ruhe gehen. Am andern Tag mußte ich schon sehr bald aufstehen und ordentlich arbeiten. Mir taten alle Glieder weh. Es wäre mir viel lieber gewesen, wenn ich bis Mitternacht arbeiten hätte müssen, oder wenn mir die Eltern die Schlittschuhe nicht gegeben hätten. Dieses alles wäre mir viel lieber gewesen als die elende Prügelstrafe. Vielleicht kann man einen Kinde durch Prügelstrafe, ein Bein oder sonst einen Körperteil verletzen.

Hochachtungsvoll!

J. M.

12 Jahre alt.

M.

Liebe Unzufriedene!

Ich bin am 3/3 1913 geboren, heiße S. K. und gehe in die erste Bürgerschulklasse und beteile mich auch an die Fragenstellung. Ich warte schon mit Sehnsucht bis der Herr J. die Zeitung bringt. Wenn ich bitten darf um ein schönes Buch hätte ich eine große Freude.

Als ich einmal ein Kleid bekommen habe und es zerriß, bekam ich von meiner Mutter ordentliche prügeln. Und ich finde, daß die Strafe eine unrichtige ist, denn was man einmal gemacht hat wird durch das prügeln auch nicht mehr gut. Ich denke diese Strafe wäre besser, wenn die Mutter eine Nascherei hat, daß man davon nichts bekommt und wenn die Mutter ein böses Gesicht auf mich macht ist es für mich Strafe genug.

M.

F. G. in W. 12 Jahre alt. V. Volksschulklasse

Liebe Unzufriedene.

- 1.) Ich bin schon oft geprügelt worden wenn ich mir nicht die Fingernägel reinigte, denn vom vielen spielen und im Park herumlaufen vergaß ich oft auf die Reinigung. Und trotz vieler Ermahnung putzte ich sie mir nicht, und dann bekam ich eine Orfeige.
- 2.) Von meiner Schwester bei der ich in Pflege bin, denn die sieht nicht gern schmutzige Kinder,
- 3.) Ich finde diese Strafe nicht für eine richtige, denn Kinder die immer geprügelt werden, werden mit der Zeit schlägelfaul und fürchten sich nicht vor der Prügelstrafe.
- 4.) Ich meine, das mich die Schwester am besten bestraft, wenn sie mich an einen schönen Tag nicht hinaus ins Freie läßt oder einmal nicht die Turnstunde besuchen läßt.

mit Gruß F. G.

M.

M. T. in W.

- 1.) Bist du schon geprügelt worden:
Schon sehr oft habe ich Schläge bekommen.
- 2.) Von wem:
Noch immer habe ich die Hand der Mutter gefühlt. Der Vater begnügt sich mit ersten Mahnungen.
- 3.) Ob ihr findet, daß diese Strafe eine richtige ist.
Ich bin der Anschauung das diese Strafe nicht die richtige ist. Wenn mich meine Mutter schlägt so ist das bald wieder vorbei. Die ersten Mahnungen nehme ich mir zu Herzen und diese halten länger an. Oft hat mich die Mutter in ihrem Zorn auf den Kopf geschlagen und ich habe dann immer Kopfschmerzen.
- 4.) Wie ihr meint, daß man euch bestrafen soll wenn ihr das Geprügelte werden ablehnt.
Wenn meine Mutter mich einer bevorstehenden Freude entzieht, so straft sie mich härter als mit den Prügeln.
12 Jahre. I. a. Bürgerschule.

M.

L. D. in E.
 12 Jahre. 3 Kl. Mittelschule
 Bundeserziehungsanstalt.
 E. 28. V. 25.

Liebe Unzufriedene!

Ich trachte jetzt, auf all die uns gestellten Fragen, Antwort zu geben, so gut ich es kann:

- 1.) Ob ihr schon je geprügelt worden seid?
 „Ich wurde einmal wegen großer Unfolgsamkeit geprügelt“
- 2.) Von wem?
 „Mein Vater gab mir einige sogenannte „Salzer“.“
- 3.) Ob ihr findet daß diese Strafe eine richtige ist?
 „Ich war damals sehr empört. Ich fühlte wie diese Strafe erniedrigt und nahm mir vor, niemals wem zu prügeln“.
- 4.) Wie ihr meint, daß man euch bestrafen soll, wenn ihr das Geprügeltwerden ablehnt?
 „Man kann ein Kind weder durch Prügel, noch durch Verkürzung der Mahlzeit bestrafen. (Brotkorb höher hängen). weil es, 1.) von Nachteil für die Gesundheit des Kindes ist, 2.) wird es, unter Umständen, gezwungen, seine Eltern zu hintergehen.“

Am besten bestraft man ein Kind durch Entziehung irgend eines Vergnügens; dann wird es sich schon um dessentwillen anders benehmen.

Hilft das nichts, so würde ich ganz ruhig mit dem Kinde reden und es fragen wie man sich ihm gegenüber zu verhalten habe, und was man tun müsse, um es zur Einsicht zu bringen.

Wenn es aber trotz allem, bei der schlechten Gewohnheit bleibt, würde ich, wenn es sich wieder etwas zu Schulden kommen ließe, sagen: „Ich hoffe daß du es das nächstmal nicht mehr machst; darum lasse ich Dich unbestraft.“

Ich glaube, das sind die besten Wege; mehr weiß ich nicht.

Mit vielen herzl. Grüßen u. einem kräftigen

Freundschaft!

K.

Liebe „Unzufriedene“!

Auf Deine vier Fragen will ich Dir gerne antworten.

1. In meinem Leben bin ich schon oft geprügelt worden, sogar mißhandelt, daß meine Mutter mit der Polizei eingreifen mußte.
2. Geschlagen wurde ich von einem rohen, herzlosen Stiefvater der überhaupt keine Liebe zu mir zeigte, noch für mich eine hatte. (Jetzt von meiner Mutter geschieden.)
3. Die meisten Strafen hatte ich garnicht verdient. Wenn mein Stiefvater von der Arbeit nach Hause kam, gab es immer streit wobei ich büßen mußte.
4. Nach meiner Ansicht müßte das Prügeln nicht sein. Es gibt ja andere Strafen z. B. „Mahnworte“, „In das Gewissen reden“ u. a. m. die weisen Züchtigungen: kein Essen geben, davonjagen, schlagen, halte ich für dumm. Es wäre sehr schön wenn das Prügeln abgeschafft würde. Das sind meine Anschauungen über

Kinderstrafen.

Mit

Gruß

F. S.

14jähr. Bürgerschüler der II. Klasse c in W.

W., am 25. Mai 1925.

K.

Liebe Unzufriedene.

- 1.) Ich bin wenig geprügelt worden, aber wenn so ist es arg ausgefallen.
- 2.) Ich bin nur von der Mutter geprügelt worden.
- 3.) Ich finde daß diese Strafe unrichtig sei, denn die Kinder schlagen andre, oder die Mutter selbst zurück.
- 4.) Ich meine man soll die Kinder mit einem Lesestück abschreiben strafen. Oder mit guten Worten noch mals sagen. Wenn das Kind nicht folgt so knien lassen. Das habe ich mir immer gedacht, wenn Kinder geschlagen worden sind.

Sch. F. in W.

13 Jahre alt, III. B. Mittelschule.

K.

Liebe Unzufriedene.

Ich halt die Prügelstrafe für sehr ungerecht. Es kommt mir vor wie früher als Faustrecht war der starke hat den schwachen besiegt. Die Mutter oder der Vater auch der Herr Lehrer kann leicht zuschlagen da uns Kinder doch immer gesagt wird: „Eltern und der Herr Lehrer sind unsere Vorgesetzten dafür müßen wir sich fügen und Sie achten.“

- 1.) Ich bin schon öfter geprügelt worden.
- 2.) Einmal von meinen Vater wegen meinen schlechten Zeugniß es war gerade nicht ungerecht.
- 3.) Nur find ich es gerade an meines Vaters stelle hätte ich es nicht so gemacht nähmlich ich hätte den Kind durch 2 Monate hindurch alle Tag 2 Seiten von einen Lehr gegenstand abschreiben laßen.
- 4.) Meine Meinung ist wenn ein Kind kein Gassenjunge ist abschreiben laßen 2 Seiten und wenn ein Kind gerne auf die Gasse ist und spielen will nicht fort laßen oder einmal mit den Essen strafen.

O. P. 13 Jahre alt in W.

K.

Liebe Unzufriedene.

Ich beantworte die Frage: „Bist du schon geprügelt worden.“

1. Von meinen Freunden verlockt kamm ich eines Samtags stat um 8^h um 10^h Nachhause. Worauf ich geprügelt worden bin.
2. Erst war ich von meiner Mutter geprügelt dan auch von meinen Vater.
3. Ich finde das diese Szrafe nicht die richtige ist.
4. Ich meine mit guten Worten und ernster Vorstelung das so ein spätes Nachhause kommen nicht schön ist und auch ernste folgen haben kan hätte meine Mutter mehr gerichtet als prügeln.

St. L. in W.

Ich bin 13 Jahre alt und geh in die 2 Bürgerschulklasse

K.

10./VI. 1925.

G. M. in W.

13 Jahre alt, Realschüler der 3. Klasse.

Liebe „Unzufriedene“!

In Deinem letzten Blatt veröffentlichst Du ein Preisausschreiben für dessen Lösung Du hübsche Preise versprichst. Nun will ich mit meiner Ansicht losschießen. Erstens, ob wir schon je geprügelt worden sind? Ich glaube ja, denn die Mehrzahl wird wissen, wie einem zu Mute ist, wenn der Vater den Buben, der seine Strafe ahnend, sich zur Tür hinaus schleichen will, flink über's Knie legt und ihn gehörig durchwächst. Oder wenn, wie man leider so oft sieht, die Mutter auf rohe Art ihrer Tochter um einer Kleinigkeit willen, abohrfeigt, daß das Kind schreiend und lärmend auf die Gasse fließt. Was mich anbetrifft so hab ich's oft mit eigenem Leibe verspürt. Denn „prügeln“ war für mich damals das schrecklichste Wort. Hatte ich etwas angestellt, so brauchte meine Mutter nur nach dem Teppichklopfer greifen, und mein Eigensinn war kuriert. Meine Empfindungen beim Schlagen, waren damals unbeschreiblich, all' mein Haß kehrte sich dann gegen diese unmenschliche Strafe, und ich fragte mich und frage mich noch heute ob das Schlagen und Prügeln menschenwürdig sei. Und zum Schluß noch etwas: gibt es keine anderen Mittel zu Bestrafung? Kann das Kind nicht moralisch seine Strafe bekommen? führt das Prügeln die Vorherrschaft bei der modernen Kindererziehung? Angeblich ja, doch könnten moderne Zuchtmittel diese Strafweise völlig verdrängen. Aber es würde einen schweren Kampf kosten, wollte man die neue Zuchtweise zur Geltung bringen. Ist ein Kind trotzig, so ist es das beste, ihm seine liebste Beschäftigung zu verweigern. Hört ein Kind nicht auf seine Mutter, so soll die Mutter seine Bitten und Wünsche nicht beachten, und es wird zur Ansicht kommen was „strafen“ und „strafen“ heißt. Liebe „Unzufriedene, nun habe ich frisch von der Leber weg gesprochen und bin sehr neugierig was Du dazu sagen wirst. Hiemit schließe ich meinen Brief und harre spannend auf Deine Entscheidung.

C. M.

stud. real.

K.

Preisaufgabe von Nummer 21

1. Auch ich und meine Brüder sind schon geprügelt worden, doch schon seit langem nicht mehr.
2. Wir sind von beiden der Eltern geprügelt worden.
3. Ich finde das die Prügelstrafe die dümmste Strafe, die es je gegeben. Sie nützt nichts, sondern führt höchstens Verdrottung und Selbstmordabsichtien herbei.
4. Man kann Kinder auch ohne Prügel bestrafen. Man hält ihm z. B. eine Lehre stellt ihm die Zukunft vor die Augen oder straft ihm durch Hausarrest oder Enthaltung von Spielen.

Mit Gruß

A.

E. A. in Sp. 13 $\frac{1}{2}$ Jahre alt besucht die 3. Klasse der Bürgerschule zu Sp.

K.

Löbl. Verwaltung der „Unzufriedenen“!

R. P., geboren am 1. VIII. 1912 zu K. N. Oe. 5. Schkl.

Da ich schon viel von anderen Leuten geprügelt worden bin, bin ich noch immer so muwillig wie früher.

Die „Unzufriedene“ schreibt man soll Kinder mit Aufgaben zum Lernen bestrafen. Ich finde das ganz richtig, aber bei mir würde auch dies nicht helfen, denn daß ist unter andern auch meine größte Freude.

Oft beklagen sich Leute, ja, sagen sie, ich kann meine Kinder schlagen wie ich will, es nützt halt nichts.

Ja! daß glaub ich schon, es gibt noch Kinder welche ich persönlich kenne, daß sie schon so viel geschlagen worden sind, daß sie überhaupt von Schlägen nichts spüren. Das ist aber sehr traurig. Wenn mich meine Eltern bestrafen wollen, bestrafen sie mich folgender Weise: „Sie lassen mir eine gewisse Zeit keine Ausflüge machen, lassen mich nicht in die Ybbs baden gehen, was aber meine Schwester machen kann. Dies geht mir am meisten auf die Nerven.“

Hochachtungsvoll.

P. R.

K. am 3. V. 25.

M.

Adr. P. M. in W. Alter: 13 Jahre. Klasse: 2. Bürgerschulklasse.

Liebe Unzufriedene!

Auch ich beteilige mich an deine Fragen.

- 1.) Ich muß ehrlich gestehen, daß auch ich einige Prügel bekommen habe.
- 2.) Und diese waren von meiner Mutter, weil ich leider keinen Vater habe.
- 3.) Nein, weil man kann ja den Kindern es im guten auch beibringen.
- 4.) Meine ist, daß statt den Prügel, die Mutter vielleicht einen es im guten sagt, oder es so in einer Weise dem Kinde es füllen läßt, so, daß es dem Kinde mehr weh tut als die Prügel. Ich bin immer schon seit Jahre alleine zu Hause, denn meine Mutter geht arbeiten. Wenn ich etwas mache, daß die Mutter nicht haben will, so sagt sie immer in guten, oder sie sieht mich einige Tage nicht an, erst bis ich selbst komme. Und dies tut mehr weh, als wenn meine Mutter mich prügelt.

M.

P. A. in W.

13 $\frac{1}{2}$ Jahre, 3. Bürgerschulklasse.

I.

Zwischen 5, u. 7. Jahren schlug mich meine Mutter nicht, sondern entzog mir immer irgend eine Mahlzeit. Später und auch jetzt noch, bekomme ich wegen jeder Kleinigkeit Ohrfeigen und Prügel.

II.

Meine Mutter ist von meinen Vater welcher Trinker war u sich um mich gar nicht kümmerte geschieden, also schlägt mich nur meine Mutter.

III.

Ich von meinen Standpunkt aus finde Prügelstrafe für ganz unrichtig.

- 1.) Ist es eine Feigheit ein viel, viel schwächeres Geschlecht zu schlagen.
- 2.) Kann man mit Prügelstrafe Besserung erreichen? Höchstens roheit.

IV.

Ich denke überhaupt keine Strafe sondern den Kind begreiflich machen das ihm, dies u. jenes schadet, oder das das nicht schön sei. Ich glaube das sich das Kind gutes zureden, mehr zu Herzen nimmt, als immerwährendes Prügeln.

Freundschaft.

M.

W. 25. V. 1925.

G. H. in W. 13 Jahre. II. Klasse Mittelschule.

Bist du schon geprügelt worden?

Liebe Unzufriedene!

- 1.) Früher ist es schon vorgekommen daß ich geschlagen wurde, aber nur sehr selten. Mein Vater kann nichts dafür, denn er ist sehr jähzornig. Jetzt kommt es aber gar nicht mehr vor daß er mich schlägt. Er schreit höchstens ein bischen und jetzt sogar das nicht mehr. Er wird immer lieber und gütiger.
- 2.) Ich wurde nur vom Vater geschlagen.
- 3.) Ich finde die Prügelstrafe für eine ganz unrichtige Strafe. Sie ist so roh und ich glaube kaum daß sie einen Menschen bessern kann. Einmal, als mein Vater die Hand heben wollte um mich zu schlagen rief ich ihm zu. „Vater, bist du ein Sozialdemokrat?, ein Sozialdemokrat schlägt seine Kinder nicht!“ Ich glaube ich war damals ein bischen zu frech. —
- 4.) Ich glaube durch Güte und Liebe setzt man viel eher etwas durch wie durch Prügelstrafe. Es giebt viel eine bessere Art zu strafen, zum Beispiel wie meine Mutter es tut: wenn ich nicht folge oder sonst schlimm bin, weist sie mich mit ein paar strengen Worten zurecht und spricht längere Zeit nichts mit mir. Das tut mir viel mehr weh als wenn ich geprügelt werde. Oder wenn ich etwas schlecht gemacht habe, klärt sie mich auf wie ich es richtig mache und warum es gerade so richtig ist, und straft mich überhaupt nicht. Ich nehme es mir fest vor: Ich werde nie meine Kinder schlagen. Ich werde sie nur durch Liebe und Güte erziehen.

Viele Grüße!

von
G. H.

M.

Liebe Unzufriedene!

Nachdem ich Dein Blatt sehr gerne lese und ich schon jede Woche mit Freuden das Blatt empfangen, so will ich Dir die Aufgabe, welche Du uns aufgegeben hast, beantworten. Ich werde auch sehr oft geprügelt, denn ich spreche die Wahrheit und sage: „Ich bin auch oft schlimm“. Nun schreib ich Dir einiges übers Prügeln.

I.

Bin leider schon sehr oft „geprügelt“ worden und habe mir immer gedacht: „Das ist keine Strafe“.

II.

Das „Prügeln“ ist auch keine richtige Strafe, denn ich denke es gibt noch andere Strafen. Aber die Eltern denken nicht daran.

III.

Die Eltern sollten uns, statt prügeln, 3—4 Tage nirgends mitnehmen, wir müßten immer zuhause bleiben und stricken und nähen sollten wir. Das ist eine Strafe. Das ist besser als prügeln.
Drum merkt Euch liebe Eltern!

An die Eltern.

I.

Liebe Eltern merket euch: „prügelt uns nicht mehr“
Ihr sollt' uns anderst strafen,
Das prügeln fällt uns schwer.

II.

O denkt wenn man euch schlagen tät'
Und denkt daran wie ihr geschlagen worden seid,
Ob das euch so gefallen hätt'
Und ihr euch darüber gefreut.

III.

Ach gewährt uns die Bitte,
Und prügelt uns nicht mehr
Das prügeln macht uns Sorgem
Das prügeln fällt uns schwer!

An all unsere Eltern!

I.

Wir verdienen oft bestraft zu werden,
Doch prügeln, ach nein.
Das prügeln soll auf Erden
Eine Kinderstrafe sein?

II.

Ach laßt es bleiben
Das prügeln ist zu schwer,
Das können wir nicht leiden
Drum prügelt uns nicht mehr!

Nun sind Deine Aufgaben beantwortet und mit einem „kräftigen“
Freundschaft“ schließe ich.

Eine fleißige Leserin:

St. W. 13 Jahre, II. Bürger in W.

M.

B. J. in W.

13 Jahr. 1. Realgymnasium.

- 1.) O ja ich bin schon oft geprügelt worden und manchmal sogar ungerechter Weise,
- 2.) Ich bin immer von meiner Mutter geprügelt worden von meinem Vater noch nie nicht einmal ein einziges Mal.
- 3.) Ich finde diese Strafe für sehr unrichtig und haße das Prügeln.
- 4.) Ich meine einige Stunden Hausarrest würden mehr nützen als diese verhaßte Prügelstrafe. Man bekommt Prügel und nach einigen Stunden hat man die ganzen Schläge vergessen und tollt wieder herum. Beim Hausarrest ist es aber wieder anders. Man will zum Beispiel baden gehen und hat etwas angestellt und muß zur Strafe zu Hause bleiben. Am nächsten Tag erzählen die Freunde wie schön es gewesen sei und was für Hetze es gegeben habe. Und ein nächstes Mal wird man es sich gut überlegen wieder etwas anzustellen und zur Strafe zu Hause zu bleiben. Ich meine diese Strafe schickt sich besser als als dieses Prügeln. Wie meinen Sie?

Mit Gruß

J. B.

stud. Gymn.

M.

An

„Die Unzufriedene“

Wien V.

Rechte Wienzeile Nr. 97

V. R. in P. C. S. R.

2. Klasse Bürgerschule und bin 13 Jahre alt.

Beantwortung der Fragen.

Ja ich bin schon geprügelt worden und zwar von meiner Mutter. Ich finde die Strafe für nicht richtig. Denn das Kind wird dadurch eingeschüchtert und es wächst in ihm ein Gefühl auf. Der Trotz. Man kann uns auch anders strafen. zum Beispiel: Durch Hausarrest Strafarbeit und anderes. Wenn schönes Wetter ist, ist Hausarrest ein besonders wirksames Mittel. Wenn ein Kind schwächlich ist und es bekommt Hiebe kann es seiner Gesundheit schaden und das Kind denkt. Wenn meine Eltern so zu mir sind, bin ich auch nicht anders.

P. am 5. 6. 1925.

V. R.

M.

W. M. in G. 13 Jahre 6 Volksschulklasse

Liebe Unzufriedene!

1. Ich bin schon öfter wegen kleinere Verfallungen geprügelt worden.
2. Vom Vater und Mutter sowie von den Lehrpersonen in der Schule.
3. Ich finde das die Prügelstrafe roh ist und die Angst vor denselben jedes freie Füllen erstickt und und der Knechtschaft näher bringt.
4. Für mich wäre die größte Strafe wenn ich einige von den Kinderfreundenstunden fernbleiben müßte.

Die Eltern sollen die Kinder mit Worten oder die Mädchen mit Handarbeiten, die Knaben durch

Aufgaben bestrafen.

Herzlichen
Freundschafts
Gruß

Deine kleine
Unzufriedene

W. M. in H.

M.

Meine Lieblingszeitung birgt viel Neues, aber das Interessanteste sind für mich die Preisfragen. Darum schreibe ich voller Lust. Unlängst bekam ich auch eine Art Prügel von der Mutter die mich zwar nur mit schlug. Und zwar mit kurzen Worten will ich erklären, weshalb ich dies Prügel nenne. Die Mutter hat es einmal Schlagl geschraft und, obwohl sie nicht am ganzen Körper lahm ist, so blieb sie doch auf der rechten Seite gefühllos. Die Mutter spürt nichts wenn sie mich schlägt und da geht es hübsch heiß her. Die Mutter ist auch Herzkrank und sehr jähzornig und wie gesagt desto mehr spürt man. Daß diese Strafe richtig sein soll darin füge ich mich gar nicht, ich meine halt, daß die Mutter mir eine Arbeit, die ich nicht sehr gerne tue, verichten lassen soll, — obwohl dies ein Mädchen nicht erwähnen soll — oder mich einmal an einem Vergnügen oder Ausflug nicht teilnehmen lassen. Dann würde ich mir's schon merken für ein ein anderes Mal und es würde auch von größeren Nutzen sein. Freundschaft!

W. F. war am 7. März 13 Jahre alt gehe in die Oberabteilung, dabei uns nur 6 Klassen sind. in L.

K.

H. G. in W.

14 Jahre 3. Bürger

Sehr geehrte Schriftleitung!

Es ist eine traurige Tatsache, daß es fast keinen einzigen Proletarierjungen gibt, der nicht schon geprügelt worden wäre. Die Mädchen hingegen werden seltener mißhandelt. Die Stätte des Strafens, war besonders früher, die Schule. So bekam ich nach einem Lehrausfluge, als ich ohne zu fragen aus der Elektrischen stieg, am anderen Tag zwei mächtige Ohrfeigen. Uns hatte ein Hilfslehrer begleitet und ich dachte mir, daß ich ihn nicht fragen müße. Er hätte mich für dieses Vergehen anders strafen können. Diese Lehrer säen Haß und wollen Liebe ernten. Über ähnliche Erlebnisse können die meisten von uns ein trauriges Lied singen. Jetzt nach Einführung der Schulreform, hat sie die Erziehungsweise geändert. Der Lehrer ist zum Berater und Freund der Kinder geworden. An Stelle des Stockes ist die Liebe zu seinen Schützlingen getreten.

Das Prügeln ist jedenfalls nicht das Richtige und allen denen die dafür sind sei es gesagt: „Durch die Mißhandlung legen sie nur Keim des Hasses in das empörte Kinderherz. Es bäumt sich auf gegen seinen Peiniger und der Haß bricht hervor“.

Ein Lehrer der prügelt, sollte sogleich von der Schule entfernt werden. Es gibt viele andere Strafen, wie Nachsitzen, oder etwas abschreiben. Einen Lehrer, von dem man geschlagen worden ist, kann man nie im Innern achten und lieben. Hoffentlich wird eine Zeit kommen, wo die Behandlung mit dem Stock der Vergangenheit angehören wird.

K. Zum Preißausschreiben der
„Unzufriedene“

1. Frage:

Leider mußte ich früher sehr oft mit dem Kochlöffel oder mit der Hand meines Vater manchmal auch mit dem Lineal meines Lehrer bekanntschaft machen, seitdem ich aus der Schule ausgetreten bin oder richtiger gesagt seitdem die Schulreform besteht und seit mein Vater Tod ist habe ich sehr selten Schläge bekommen.

2 Frage:

Früher bekam ich sehr oft Schläge meisten die so im Griff gewesen Fotzen (Ohrfeigen) die heute noch vielen Eltern leider noch benutzen, auch während des Krieges schlug mich mein Katechet und andere Arbeiterkinder weil wir nicht in die Kirche gingen denn jeden Sonntag kontrollierte er die Kirche und wer Sonntag nicht war die mußte sich Montag die Bücher hinter den Hosenfleck stecken.

3 Frage Es ist eine große Dummheit wenn ich mich so ausdrücken darf daß unsere Eltern schlagen denn viele Eltern tragen später die Schuld das viele Kinder Krüppel sind (Stotterer, Nasenbeinbruch, Auskegelung der Baken) auch Abstumpfung der Sinne etc. Auch werden die Kinder die geschlagen werden immer zorniger und wollen dem der sie schlägt als Rache alles zufleiß machen so wir Buben früher in der Schule wir legten dem Lehrer der uns schlug Reismägel auf die Sessel oder beschmutzen seinen Hut u. s. w.

4. Frage:

Uns soll man bestrafen durch Erniedrigung, auch wenn man einen Kinde lange zuredet wird es bald selber vernünftig das es das oder jenes nicht mehr tun darf und wenn es dann nicht mehr gehorcht soll man es den liebsten Zeitvertreib entziehen auch mit im nicht mehr reden bis sie sich endlich dann gebessert hat, aber nicht so wie viele Eltern die sich immer nach dem alten Sprichwort „Wer nicht hören will, soll fühlen“ richten. Was würden die Eltern sagen wenn ich dem Vater schlage weil er Alkohol trinkt. Auch machte ich mir früher aus der Prügelstrafe nicht viel daraus den die Prügel taten bald nicht mehr weh und ich machte dann später unschient dieselbe Unart weiter. Hoffentlich werden viele Eltern vernünftiger das sie die Kinder nicht mehr schlagen, die Lehrer sind schon mit wenigen Ausnahmen vernünftig geworden.

Mit Gruß F. L. in W.

Aus der Schule bin ich schon ausgetreten

Alter 14 Jahre

K.

B. R. 14 Jahre in W.

Bürgerschulklasse 3. b.

Liebe Redaktion!

Die Frage der „Unzufriedenen“ in der Nr. 21 beantworte ich folgendermaßen: Wegen Fußballspielens wurde ich einmal von einem Wachmann aufgeschrieben. Als ich nachhause kam, erzählte ich nichts, denn ich wußte daß es Prügel eintragen würde. Erst nach einigen Tagen erfuhr meine Mutter das Vorgefallene. Es war nämlich eine Vorladung gekommen. Mein großer Bruder mußte mich schlagen, denn der Vater war im Krieg und die Mutter war zu schwach.

Wenn jemand zugeschaut hätte, so müßte er bestimmt sagen, die Strafe war zu streng und nützte doch nichts, denn am nächsten Tag spielte ich schon wieder. Ich meine es wäre besser gewesen, man hätte mir einen Tag nichts zu essen gegeben. Ich hätte mirs bestimmt besser gemerkt.

R.

K.

W. den 28. V. 1925.

Liebe Unzufriedene!

Das du uns fragst wie wir über die Prügelstrafe denken, ist eine sehr gute Idee von Dir, denn Du kannst den Eltern noch so predigen und die Nachteile hervorheben, so werden sie trotzdem doch ihre Kinder schagen.

Wenn sie aber dann sehen, wie die Kinder darüber denken, dann wir ihnen ein Licht aufgehen.

Ich bin schon oft zuhauße geprügelt geworden, jetzt schon seltener. Also es scheint doch, daß Deine Mahnungen eine Wirkung haben. Meine Meinung von der Prügelstrafe ist folgende: Hat man etwas angestellt, kommt man nach Hauße, so wird man ordentlich durchgesalzen, aber in einer halben Stunde ist das vorüber, man hat die Hiebe abgeschüttelt und man kann schon wieder tapfer, drauflossündigen. Also die richtige Strafe ist das nicht,

Es gibt ja viele Strafen noch, womit man uns strafen kann. Z. B. dem Kinde Geld wegnehmen und das Geld ihm erst geben wenn es sich fügt. Oder man kann dem Kinde zureden und ich sage. Zureden ist dem Kinde besser als drohen oder Angst einjagen.

Hochachtungsvoll

H. B.

14 Jahre III. Bürgerschulklasse

K. Liebe „Unzufriedene“!

1. Ob ich schon geprügelt worden bin? Geprügelt kann ich nicht sagen, aber mit der Rute habe ich Hiebe bekommen.

2. Von wem? Der Vater war im Krieg. Wir unser fünf Kinder waren allein bei der Mutter. Beim Essen wen wir Kinder gerade im Apetitt kauten wurde die Schüssel leer, Da hörte man wie gewöhnlich: Ich habe Hunger, und weinten. Da ging der Mutter die Geduld aus, und hieb mit der Rute ein. Das war eine Zeit! — — —

3. Ob ich finde, daß diese Strafe eine richtige ist?
Nein, ich kann nicht finden, daß diese Strafe richtig wäre.

4. Wie ich meine, wie ich bestraft werden soll, wenn ich daß Geprügeltwerden ablehne? Wenn die Sonne warm scheint und die Kinder draußen spielen nicht hinausgehen lassen. Oder wenn man etwas bricht. den Wert desselben berechnen. Oder andere recht schwere Rechnungen ausrechnen müssen, wen draußen die Kinder am lustigsten sind

Es grüßt Sie bestends

Ihr eifriger Leser.

F. L. jun. in F.

14 Jahre alt, II. Bürgerschulklasse.

M.

F. H. in W. 14 Jahre, III. B.

„Liebe Unzufriedene“

Ob ich schon geprügelt wurde? Ja, und zwar vom Vater. Obwohl er sonst ein seelenguter Kerl ist, ist Ihm doch einmal die Gall' übergegangen und er hat zugeschlagen. Mein Vater ist sehr jähzornig. Auch die Mutter hat mich einmal geschlagen. Ich finde daß diese Strafe nicht richtig ist. Mir tun Schelte mehr weh, als Schläge. Man kann leicht verletzt wergen.

Wie wir gestrafft werden sollen? Nicht mit Prügel oder gar daß wir nicht zu essen bekommen. Nein. z. B. Wir wollen am Sonntag mit den „Kinderfreunden“ nach M. fahren, wenn wir unfolgsam sind, dürfen wir zur Strafe nicht mitgehen, oder wir wollen ein anderes Vergnügen mitmachen. Wenn und das aus Strafe verderbt wird, hätte ich nichts einzuwenden. Ich habe jetzt frisch von der Leber weg geschrieben. Ich danke auch für die schönen Geschichten die Du immer zum Besten gibst.

„Freundschaft!“

F. H.

W., 5. VI. 25.

M.

27. Mai 1925

„Liebe Unzufriedene“.

Sie haben eine Frage gegeben. Bist du schon geprügel worden? Ich weiß nicht ob Sie meinen Brief beantworten und ob ich einen Preis bekomme, denn ich war am 6. Mai 14 Jh. alt.

1.) Ob ihr schon je geprügel worden seid? Ja „Liebe Unzufriedene“ denn ich bin um $3\frac{3}{4}$ 9^h statt um 8^h nach Hause gekommen. Ich war natürlich am Jugendspielplatz mit der Übergangsgruppe und bin dann mit einigen Buben und Madeln nach Hause gegangen. Die Mama wollte es mir absolut nich glauben, als ich bei der Tür herein ging überhäufte sie mich mit Vorwürfen und als ich geschnappig war hatt sie mich geschlagen und mit den Kopf gegen die Wand geworfen so das in meinen Schädel wohl eine Stunde alles gebrumt hat.

2.) Von wann? Als der Vater noch lebte von ihm und jetzt von der Mama.

3.) Ich vinde diese Strafe wirklich nicht richtig und möchte lieber nicht auf die Gasse dürfen von 5—7 wenn die Mama zu Hause ist als geschlagen werden am Kopf, Gesicht usw.

4.) Ich meine man kann uns Geschichten erzählen und mit uns Spazieren gehen und auf einiges aufmerksam machen.

Nun Liebe Unzufriedene ist der Brief gewiß lang geworden, und ich hoffe das die Mama bald zu Vernunft kommt. Ich habe noch eine kleine Bitte möchten sie mir nicht sagen wo man kann anfragen wegen einer Arbeit?

Mitt Grus an die Liebe Unzufriedene E. H. in W.

M.

Liebe Unzufriedene!

Ich heiße L. J. in A., bin 14 Jahre alt, gehe in die 3. Klasse Bürgerschule. Ich bin ein Waisenkind und bin bei meiner Tante. Du fragst mich ob ich schon geprügelt worden bin? Leider muß ich es bejahen. Und zwar für eine Kleinigkeit die ja auch anders bestraft werden könnte. Von wem? Von meiner Tante. Ich werde sonst nicht oft geschlagen, aber einmal ließ sich die Tante vom Jähzorn hinreißen und schlug mich?

Ob die Strafe richtig sei? Nein! Warum sollen wir Kinder dann gehorchen, wenn man sie schlägt? Sie sollen mit Liebe und Güte zum Gehorsam erzogen werden. Kann sich das Kind nicht körperliche Gebrechen zuziehen? Aber auch das moralische Leben erhält einen Leck und stumpft immer mehr ab. Es gibt ja auch viele andere Strafen als Prügel, es wird dem Kind eine kleine Freude versagt, oder die Familie macht einen Ausflug, das Kind muß zu Hause bleiben und hat den ganzen Tag zum nachdenken über seinen Ungehorsam. Doch ich glaube ich habe schon genug geschrieben.

In treuer

Freundschaft

L. J.

K.

H. P. in W. 15 Jahre III. Klasse Bürgerschule

Liebe „Unzufriedene“

Ja, auch ich wurde öfters geschlagen, und zwar meistens vom Vater. Ich habe es nie gehört, daß die Prügelstrafe ungeeignet ist, aber ich habe es gefühlt.

Solang der Vater im Krieg war, bekam ich nur hie und da ein leichtes Kopfstück von Müttern. Aber nach Kriegsschluß, als der Vater aus dem Kriege heimgekommen, bekam ich oft Schläge. Noch heute nach 5 Jahren sind sie mir noch so in Erinnerung, als wenn ich sie gestern bekommen hätte. Papa wollte, nachdem er die ganzen Kriegsjahre hindurch ein Junggesellenleben geführt, ein geordnetes Heim. Wir waren Wohnungslos und 3 Personen in 1 möbl. Zimmer, daher konnte Mutter unter diesen Umständen das Heim Papa nicht bieten. Ich störte immer. Vater kam abgehetzt aus dem Dienst und die geringste Kleinigkeit regte ihn auf und da bekam ich -Prügel-.

Man sollte Kinder nie prügeln, schon vom hygienischen Standpunkt aus. Und zweitens verliert das Kind das Vertrauen zu den Eltern. Es findet nicht mehr Schutz und Verständnis für seine Wünsche. Durch das Prügeln fühlt sich das Kind in seinem Innersten herabgesetzt, in seiner Kindlichkeit verletzt. Das Kind, das vom Vater geschlagen wird, wird sich meistens der Mutter anvertrauen; Ein Kind das von der Mutter geschlagen wird, wird wiederum dem Vater sein Innerstes offenbaren. Wenn Eltern ihr Kind kennen lernen wollen, dann sollen sie auf seine kleinen Wünsche eingehen und es nie grob anfahren oder gar prügeln. Wie soll man uns strafen?! ganz einfach. Man soll das nützliche mit dem praktischen verbinden. Jetzt kommt etwas, das bei jedem Kind anders ist. Manche lernen sehr ungerne: Man zwingt sie etwas auswendig zu lernen. Das schärft das Gedächtnis. — Andre sind vergnügungssüchtig: man verbiete ihnen, auf eine gewisse Zeit, das Spielen. — Mir z. B. würde man die größte Strafe geben, wenn man mir gute Bücher zeige und mir ihr lesen verböte. So hat jedes Kind seine Schwächen, und Eltern welche ihr Kind strafen wollen, sollen stets erst den Charakter ihres Kindes studieren.

H. P.

W. 26. V. 1925.

Nachwort.

Wenn ein Leser, ohne sich von der gewissen Gleichförmigkeit dieser Briefe stören zu lassen, wirklich lesend bis an das Ende gelangt ist, dann bitten wir ihn, noch einen Augenblick zu verweilen und mitzudenken.

Einige, ganz wenige Kinder konnten wir hier nur sprechen lassen. Ihre Anklage aber ist unwiderlegbar. Was bedeuten diese wenigen Stimmen gegen die unmeßbare Klage aller Kinder! Wirklich un—meßbar! Man überlege ganz sachlich, kühl, leidenschaftslos: Fast jedes Kind darf so klagen. Und noch eine wichtige Feststellung: Keines dieser Kinder spricht unter dem Eindruck eben erhaltener Züchtigung. Was muß wohl ein Kind empfinden und denken, während es geprügelt wird . . .

Leser! Schätze diese zwei Tatsachen ein. Und wenn das Lesen dieser einfachen Kinderbriefe überhaupt einen Eindruck auf Dich gemacht hat, dann mußt Du wissen, daß die Wirklichkeit geradezu entsetzlich grauenhafter, unendlich schrecklicher ist.

Und da wagen es Erwachsene, von heilsamen Prügeln zu reden, da gibt es welche, die der Züchtigung in der Erziehung Platz einräumen. Wahrhaftig, aber weiß nicht, was er tut. Und die Kinder haben nicht das Recht und nicht die Absicht, ihnen zu vergeben. Die menschliche Gesellschaft kann es ihnen nicht vergeben.

Hier ist vieles, ist fast alles gutzumachen. Beeile Dich bei Deinen Kindern, bevor es zu spät wird. Wir haben vieles zu tun. Auch Du!

A. Jalkotzy.

